

# Die Tage des Markant-Markts sind gezählt

Kaufmann Günter Stich verlässt Neuhausen ob Eck – Nachfolger wird wohl ein Discounter

Von Sarah-Lena Gombert

NEUHAUSEN OB ECK - Das frische Obst und Gemüse ist am Freitagmorgen appetitlich ausgelegt, auch die Theke der Bäckerei sieht einladend aus. Doch: Kundschaft fehlt. „Das ist keine Seltenheit“, sagt Markt-Chef Günter Stich. Der Kaufmann aus Konstanz, der den Markt in Neuhausen 2004 übernommen hat, hat sich deshalb entschlossen, zu gehen. Im Juni schließt Markant seine Pforten.

„Wir haben in den vergangenen Monaten hier in Neuhausen einfach zu wenig Umsatz gemacht“, erklärt Stich, der ab Juni einen etwas kleineren Markt mit gleichem Konzept in der Nähe der Konstanzer Universität eröffnen wird. Die Ursache für den Einbruch sieht Stich in den Straßenausbauarbeiten in der Gemeinde, die immer wieder Sperrungen mit sich gebracht haben. Diese Sperrungen und komplizierte Umleitungen hätten die Kunden ferngehalten. Stich: „Wir hatten vor der Bauphase 30 Prozent mehr Umsatz.“ Auch jetzt, wo die Ortsdurchfahrt erst einmal wieder frei ist, sei nur ein Teil der Stammkundschaft zurückgekehrt. Den Kunden, die regelmäßig bei ihm einkaufen, sei er sehr dankbar, auch den Neuhauser Vereinen. „Die Zusammenarbeit mit den Vereinen im Ort war immer gut.“

Dass er jetzt seinen Laden schließt, hätte die Gemeinde verhindern können, sagt Stich im Gespräch mit unserer Zeitung. „Die Bauarbeiten haben viel zu lange gedauert. Ich kann zwar nur für mich sprechen, aber ich denke, dass auch die anderen Händler in Neuhausen darunter gelitten haben.“

Gegen diese Vorwürfe wehrt sich Bürgermeister Hans-Jürgen Osswald: „Wir haben uns bei der Baumaßnahme für die schnelle Variante mit Vollsperrungen entschieden, anstatt auf halbseitige Sperrungen mit Ampelschaltung zu gehen.“ Das hätte länger gedauert, sagt der Schultes. Außerdem sei der Markant-Markt immer erreichbar gewesen, wenn



Wohl eines der letzten Treffen in Neuhausen: Volker Schmidt (von links), Leiter der Mutpol-Förderschule in Tuttlingen, Kaufmann Günter Stich und sein Auszubildender Fabian Leopold stehen im Markant-Markt an der Meßkircher Straße, der im Juni geschlossen werden soll.

FOTO: SARAH-LENA GOMBERT

auch zum Teil über Umleitungen durchs Wohngebiet.

Insgesamt kostet das Großbauprojekt 5,3 Millionen Euro. Bis inklusive des neuen Kreisverkehrs – fertig ist, das werde bis zum Frühjahr 2017 dauern.

## Und was ist mit dem Southside-Festival?

Die Schlüsselübergabe an seinen Nachfolger, das sei der Discounter Top3000, erfolge Ende Juni, erklärt Markant-Chef Günter Stich. Das Southside Festival (24. bis 26. Juni) fällt also noch in die „Markant-Ära“. Ob der Markt am Southside-Wochenende geöffnet ist, steht derzeit noch nicht fest. „Ich gehe im Moment aber davon aus, dass wir dann nicht mehr

Mit dem Markant-Markt geht auch die Zeit eines sozialen Projekts zuende, das Günter Stich zusammen mit Volker Schmidt, Leiter der Mutpol-Förderschule in Tuttlingen, über die vergangenen zwölf Jahre aufgebaut hat: Mutpol-Schüler haben un-

geöffnet haben“, sagt Günter Stich. Die Gemeinde Neuhausen befindet sich nach Auskunft von Schultes Hans-Jürgen Osswald in Gesprächen mit dem Festival-Ausrichter, um den Ort wieder besser mit dem Spektakel auf dem Flugplatzgelände zu vernetzen. „Von daher wäre es schade, wenn wir an dem Wochenende keinen Nahversorger haben.“ (slg)

ter Stichts Anleitung im Markant-Markt Praktika absolviert, durch seine und die Betreuung seiner Mitarbeiter gelernt, wie es im Arbeitsleben zugeht, und worauf es als Kaufmann oder Kauffrau beim Umgang mit Kunden ankommt. Mit dem laufenden Schuljahr ist das Projekt in Neuhausen Geschichte. „Viele von den Schülern haben Dinge wie Pünktlichkeit, Pflichtbewusstsein und Ehrlichkeit nicht zuhause vermittelt bekommen“, sagt Stich. „Vom Engagement des Markant-Markts haben mehr als 100 Schülerinnen und Schüler unserer Einrichtung profitiert“, sagt Schmidt. Er hofft, dass er schnell einen neuen Projektpartner findet. Am liebsten einen Laden wie den Markant-Markt mit einem Chef wie Günter Stich. „So etwas mit uns durchzuziehen, dafür braucht es Herzblut“, so Schmidt.